

# Vielseitigen Seelsorger gewürdigt

**Kirche:** Patrozinium-Feier in Gissigheim verbunden mit dem 80. Geburtstag von Oberstudienrat i.R. Johannes Georg Ghiraldin

Von Edgar Münch

**Gissigheim.** In Konzelebration mit mehreren Geistlichen und den Diakonen des Dekanatskreises Lauda-Tauberbischofsheim feierte die Pfarrgemeinde Gissigheim ihr Patrozinium Peter und Paul. In diesem Rahmen beging Oberstudienrat i.R., Johannes Georg Ghiraldin auch seinen 80. Geburtstag.

Ortspfarrer Franz Lang und Diakon Günter Holzauer als Vertreter der diakonischen Dienste, würdigten beim Festgottesdienst in der Pfarrkirche das Engagement von Ghiraldin. Gleichsam „als Subsidiar der Seelsorgeeinheit“ übernehme er viele Gottesdienste, wie Ortspfarrer Franz Lang formulierte. Beide hoben auch das Wirken des Jubilars in seiner Tätigkeit als ehemaliger Religionslehrer am Matthias-Grünwald-Gymnasium hervor und würdigten dessen Lebensleistung. Für die feierliche Umrahmung des Gottesdienstes sorgte die Singgemeinschaft Gissigheim mit ihrer Chorleiterin Mechthild Geiger und der Organistin Rebecca Rapp.

## Bewahrung und Erneuerung

Unter festlichem Orgelklang zog die Prozession in die Kirche ein, allen voran die zwölf Ministrantinnen und Ministranten gefolgt von den Konzelebranten mit dem Jubilar. Freudig und fröhlich sang dann auch der Chor das „Jauchzet dem Herrn“. In den von Diakonen vorgetragenen Lesungen kamen die beiden Patronatsheiligen und Apostel Petrus und Paulus zu Wort, die sich um die Ausbreitung des frühen Christentums große Verdienste erworben haben.

Dazwischen intonierte der Chor den Taizé-Psalm „Laudate omnes gentes“, in den die ganze Gemeinde einstimmte. Neben „O Lord hear my prayer“ und „Ubi Caritas et amor“ brachte man mit dem Kanon „Dona nobis pacem“ vor allem die Sehnsucht nach einem weltweiten Frieden zum Ausdruck.

Diakon Holzauer skizzierte in seiner Festpredigt zunächst die Charaktere der Apostel Petrus und Paulus, die beide trotz ihrer Unter-



Ministranten und Konzelebranten nach dem Gottesdienst mit Jubilar Johannes Georg Ghiraldin (Erste Reihe, Zweiter von links).

BILD: EDGAR MÜNCH

schiedlichkeit der kleinen Schar Christen und damit dem Christentum zum Durchbruch verhelfen. Er kennzeichnete Petrus (Fels) als den Bewahrer, der wichtig gewesen sei für die Orientierung der Christen und Paulus, der als „Queereinsteiger“ frischen Wind in die junge Kirche gebracht hatte. Gerade in der jetzigen Zeit der Skandale müsste die Kirche wieder mehr Begeisterung wecken, den Spuren Jesu zu folgen und mutig Neuerungen durchzusetzen.

In diesem Spannungsfeld sah Holzauer auch den Jubilar, der in Schule, in Jugendgruppen, in den Gemeinden, bei Gottesdiensten, bei Wallfahrten nach Taizé und Rom immer Werte-Orientierung vermittelte, der aber auch mit Begeisterung nötige Veränderungen in Kirche und ihrem Umfeld anstrebte, der immer auf eine zeitgerechte Gestaltung und Auslegung der Botschaft Christi Wert legte. Holzauer dankte dem Jubilar schließlich dafür, dass er 40 Jahre lang Mentorentätigkeit für die Diakone im Dekanat ausgeübt hat.

Diese Gedanken kamen auch bei den anschließenden Fürbitten der Diakone Wolfgang Krug (Eiersheim), Michael Schlör (Feudenberg), Alois Ganz (Brehmen), Günter Holzauer (Werbach), Volker Schmiege (Winzenhofen), Reiner Thoma (Wert-

heim) zum Tragen. Am Ende der Festmesse dankte der Jubilar allen Mitwirkenden bei der kirchlichen Feier und beim anschließenden Stehempfang.

## Ständchen und Glückwünsche

Vor der Kirche waren nun viele Besucher aus den Brehmbachtalgemeinden, aus Tauberbischofsheim und umliegenden Orten der Bitte des Jubilars gefolgt, um fröhlich zu feiern. Viele überbrachten dabei Glückwünsche und kleine Präsenten. Auch ehemalige Kolleginnen und Kollegen des MGG bekundeten mit ihrer Anwesenheit ihre Wertschätzung dem Jubilar gegenüber.

Der Stehempfang war für viele kirchliche Gruppierungen Gelegenheit, dem beliebten Geistlichen persönlich zu gratulieren und ihm für seinen Einsatz, seine Offenheit, Freundlichkeit und Freundschaft zu danken. Sie wünschten ihm und der Seelsorgeeinheit noch lange Zeit des Mitwirkens in Gesundheit und Wohlergehen. Diesen Wunsch brachten Katharina Withopf für den Pfarrgemeinderat, Irmaud Müller für das Gemeinde-Team Königheim, Gisela Dörr für den Musikverein Gissigheim, Kerstin Haug-Zademak für die Heimatfreunde Tauberfranken zum Ausdruck. Auch hierbei

präsentierte die Singgemeinschaft einige schwungvolle Lieder.

## Geschichtliche Forschungen

Dass Johannes-Georg Ghiraldin eine bekannte und beliebte Persönlichkeit ist, die geprägt ist von christlicher Nächstenliebe und gesellschaftspolitischem Pflichtbewusstsein, zeigte sich stets in seinem priesterlichen Leben. Seine Grund-Lebenshaltung war immer Hoffnung und Freude den Menschen zu bringen. Schon in früher Jugend wirkte er in der Jugendgruppe seiner Heimatpfarre St. Franziskus in Pforzheim. Nach seinem Theologiestudium und der Priesterweihe 1969 war er mehrere Jahre als Kaplan im Raum Karlsruhe tätig. 1971 kam er nach Tauberbischofsheim zunächst als Präfekt im Studienheim St. Michael.

Auf eigenen Wunsch wurde er 1974 Religionslehrer am Matthias-Grünwald-Gymnasium. Obwohl er ein volles Deputat hatte, leistete er in großem Umfang seelsorgerliche Mithilfe in vielen Pfarren vor allem aber in den Brehmbachtalgemeinden, wo er stolz auf viele persönliche Beziehungen sein kann. Kein Wunder, wenn er seit kurzem seinen Alters-Unruhe-Sitz in Königheim bezogen hat. Da der Jubilar geprägt ist

von einem echten ökumenischen Geist, fand er immer wieder Zugang zu den evangelischen Freunden und Pfarreien.

Sein Herz schlug schon immer für die Jugend. Bei unzähligen Brautpaaren, zu denen er heute noch Kontakt hat, hatte er den Traugottesdienst gehalten. Große Exkursionen mit eindrucksvollen Erlebnissen führte er immer wieder mit Jugendlichen durch, so auch nach Israel. Mit dem Judentum hat er sich sein Leben lang beschäftigt und auch an zahlreichen Publikationen zur Geschichte der tauberfränkischen Juden mitgewirkt. Treibende Kraft und Initiator war er daher bei der Wiederherstellung der Synagoge in Wenkheim, wofür er mit der Stauffermedaille, eine der höchsten Auszeichnungen des Landes Baden-Württemberg, geehrt wurde.

Seine weitere Liebe gilt den Armen der Armen, den Ureinwohnern und Straßenkindern in Brasilien. Dafür steht auch sein Einsatz für eine Straßenkinderschule in Sao Luis. Statt Geschenke bittet er daher um Spenden und Unterstützung für seine Brasilienprojekte. Sein aufopfernder Einsatz gegen das Elend in der Welt ist für ihn selbstverständlich und daher menschliche und christliche Pflicht.